

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 48 (1953)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen ; Bibliographie

Autor: Fatio, Edmond

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen – Bibliographie

Schweizer Trachtenbuch

Die Tochtervereinigung des Heimatschutzes hat sich und allen Heimatfreunden eine prächtige Gabe auf den Weihnachtstisch gelegt, das Schweizer Trachtenbuch von Louise Witzig.

Vor einem Vierteljahrhundert hat Frau Dr. Julie Heierli ihr fünfbandiges historisches Werk über die Volkstrachten in der Schweiz abgeschlossen. Sie war der Meinung, die Trachten gehörten endgültig der Vergangenheit an. Mit ihrem monumentalen Werke setzte sie ihnen ein ehrenvolles Totenmal.

Zu gleicher Zeit regte sich aber, vom Heimatschutzgedanken angefeuert, zu Stadt und Land eine neue Liebe zu den Kästen und Trögen und Volkstrachten. Die Trachtenbewegung entstand und fand einerseits Anlehnung an die kulturellen Erneuerungsbestrebungen im Bauernstande und anderseits erfreuliche Zuneigung bei heimatliebenden Städtern und erzielte bald einen überraschenden Erfolg. Alle Volkstrachten des Landes wurden geprüft, den Bedürfnissen und dem Schönheitsempfinden unserer Zeit angepaßt und so wieder zu tragbaren Heimatkleidern für Werktag und Sonntag gemacht.

Heute, nach einem Vierteljahrhundert unentwegter und selbstloser Arbeit, haben die Trachtenleute mit dem Schweizer Trachtenbuch sich und der Öffentlichkeit Rechenschaft geben wollen über den erreichten Stand und die Verbreitung der Volkstrachten der Schweiz in unserer Zeit. Während mehreren Jahren hat Louise Witzig in ihrem Auftrag alle Gauen unseres Landes mit der Kamera bereist. Für farbige Aufnahmen begleitete sie der bekannte Fachmann Dr. Zickendraht auf ihren Fahrten. Aus der Ernte von mehreren tausend Bildern wurden die besten ausgewählt, und zugleich schrieb die Autorin eine grundlegende Darstellung über die Wesenszüge der Volkstrachten, ihre geschichtliche Entwicklung, Beziehung zur Mode und heimatkulturelle Bedeutung in der Gegenwart. Dazu erhielt jeder Kanton unseres Landes seine besondere, knapp zusammengefaßte Trachtenbeschreibung. So entstand ein Werk von 200 auserlesenen Schwarzweiß-Bildern auf Kunstdruckpapier und 60 bunten Bildtafeln in Vierfarben-Buchdruck. Der einleitende Text ist überdies mit reizvollen, trachtengeschichtlichen Zeichnungen von Hedy Eberle-Giger geschmückt.

Die Tochtervereinigung des Heimatschutzes hat das Schweizer Trachtenbuch auf eigene Kosten und im Eigenverlag drucken lassen. Sie mußte damit den Einsatz von gegen 100 000 Fr. wagen und ist vor bedeutenden Opfern nicht zurückgescheut. Die 60 Bildtafeln mit einem Aufwand von über 30 000 Fr. wurden als Ge-

schenke an das Trachtenwerk gestiftet, teils aus der Geldkiste der Trachtenvereinigung, teils durch Spenden der Kantonalen Trachtenvereinigungen, denen da und dort Kantonsregierungen etwas an die Hand gegangen sind. Damit wurde es möglich, den Preis des Trachtenbuches von Fr. 60.— auf Fr. 38.— herabzusetzen; so kann es in den Buchhandlungen oder auch bei der Trachtenvereinigung selbst (Geschäftsstelle: Heimethus, Zürich) heute bezogen werden. Die Trachtenleute haben darauf verzichtet, den Heimatschutz oder andere Institutionen um Geldbeiträge anzuheben. Um so mehr hoffen sie, daß ihr Buch von allen Heimatfreunden wacker gekauft werde. Es scheint übrigens, daß das Werk einen hoherfreulichen Absatz finden werde, denn schon vor seinem Erscheinen ist mehr als die Hälfte der verhältnismäßig hohen Auflage verkauft worden. Besonders begrüßt wurde das Werk unter andern von der Stiftung Pro Helvetia, die es allen Gesandtschaften der Schweiz im Auslande als ein besonders willkommener Zeuge und Werber für bodenständige Schweizer Art zur Verfügung stellt.

Der Verfasserin, die seit Jahren auch als geistig bewegliche Protokollsreiberin im Heimatschutz mitarbeitet, und die schon früher durch ihre Veröffentlichungen von Volkstexten der Schweiz bekannt geworden ist, gebührt auch von unserer Seite Dank und Anerkennung. Das Schweizer Trachtenbuch ist im geistigen Sinne auch ein Buch des Heimatschutzes.

La charmante collection « Trésors de mon Pays » vient de s'enrichir d'un nouveau trésor « Gruyère » par Monsieur Henry Naef, Conservateur du Musée de Bulle (Edition du Griffon, Neuchâtel).

En une quarantaine de pages écrites d'un style à la fois poétique et bonhomme, Monsieur Naef nous fait un tableau complet et sans aucune pédanterie des faits historiques, des mœurs, du langage, des arts de cette contrée qui ferait figure de « province » si ce terme cadrait avec notre structure nationale. Ce texte est suivi d'une série de 40 photographies splendides, nous montrant les sites, les châteaux, les lacs de la Gruyère, dont la plupart des touristes ne connaissent que la rue montante et le château de Gruyère, demeure des comtes, qui furent longtemps les maîtres du pays et dont le souvenir n'est point effacé. Que de choses inconnues nous sont révélées! et quelle gratitude ne devons-nous pas à Monsieur Naef de nous les avoir dévoilées d'une façon si attrayante! « Trésors de mon Pays » est singulièrement enrichi par cette publication nouvelle.

Edmond Fatio.